

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 129.

Donnerstag, 6. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der landw. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigen-Kammine für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasthausstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers Karl Adolar Schmieder in Seyda (Post Prausitz) wird heute am 5. Juni 1901, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Fischer in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 1. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juni 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Montag, den 10. Juni 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommt im Aukt.-Lokal 1 Faß Weißwein (310 Lit.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 5. Juni 1901.

Der Ser.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Juni 1901.

Der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wohnten 15 Mitglieder des Kollegiums bei und zwar die Herren Braune, Donath, Kofschel, Krehlschmar, Müller, Nöthlich, Dehmichen, Romberg, Schneider, Schönherr, Schütze, Starke, Thalhalm, Thof und Träger; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Eisenreich, Hammitzsch und Heidner. Als Rathhedeputirter wohnte Herr Bürgermeister Boeters der Sitzung bei, auch Herr Stadtrath Dr. Dehne war anwesend. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Amtsgerichts-Präsident Thof, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Verathung und resp. Beschlussfassung:

1. Auf Grund eines vom Bauausschuss unterm 10. Mai abgegebenen Gutachtens, die Freilegung der Zufahrtsstraße nach dem neu zu erbauenden Krankenhaus betreffend und eines von demselben gleichzeitig gefassten Beschlusses, dem Rathe die Bewilligung von 20 000 Mark zur Herstellung dieses Straßentraktes einschließlich Beschaffung, Gas- und Wasserleitung, zu empfehlen, hatte der Rath unterm 13. Mai beschlossen, die in dem Gutachten erwähnten Straßen- und Schleusenbauten auszuführen und dazu 20 000 Mark zu bewilligen, und hierzu weiter unterm 30. Mai folgenden Beschluss gefasst: 1. Die Entschädigung darüber, aus welchem Fonds die Mittel zu entnehmen sind, bleibt bis zur Bewilligung der Mittel zum Krankenhausbau ausgelegt; über ihre Verwendung ist besondere Rechnung zu führen. 2. Die Krankenhausschleuse ist nach dem Vorschlage des Bauausschusses zu führen unter Umgehung der Flurstücke 766, 767 und 768. Die am 2. Mai mit der Eigentümerin des Flurstücks Nr. 769 (Schützenhausgrundstück), Frau v. Morig, getroffene Vereinbarung über Befreiung einer Grunddienstbarkeit, wird genehmigt. 3. Dem Pächter Gieseler (Pächter des der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücks) sind nach dem Gutachten des Bauausschusses aus dem Krankenhausbaufonds 293 Mark 50 Pf. Entschädigung (einschl. 105 M. Pachterverräucherung) zu gewähren. 4. Dem Antrage des Bauausschusses vom 24. Mai gemäß, zwecks Erreichung bestimmter und engerer Grenzen für den Voranschlag zum Krankenhausbau, mit größter Beschleunigung die wichtigsten Arbeiten öffentlich auszuschreiben. Kollegium wird ersucht, nach Kenntnisaufnahme vom Sachgange 1. Zustimmung zu ertheilen a. dem Rathhedechluss vom 13. Mai und b. dem Rathhedechluss vom 30. Mai zu Nummer 1, 2 und 3, und 2. Kenntniss nehmen zu wollen zu Nummer 4 dieses letzten Rathhedechlusses. Bürgermeister Boeters giebt an der Hand einer Situationszeichnung nähere Auskunft über die Lage der anzulegenden Zufahrtsstraße und den beabsichtigten Schleusenbau und begründet den Rathhedechluss in eingehendster Weise. Kollegium genehmigt darauf ohne Debatte die Rathhedechlüsse zu 1, 2 und 3 je einstimmig und nimmt von Punkt 4 dieses Rathhedechlusses Kenntniss.

2. Unter dem 23. Mai hat der Rath beschlossen, neben der jetzt bestehenden Krankenhausarzstelle noch eine zweite mit einem Gehalt von 1200 Mark zu errichten. Der Zeitpunkt der Errich-

lung bleibt späterer Bestimmung vorbehalten. Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Die Nothwendigkeit dieser Anstellung eines zweiten Krankenhausarztes wird von Herrn Bürgermeister Boeters dargelegt und insbesondere die Bevorzugung eines Chirurgen begründet. Die Anstellung solle nicht in diesem Jahre erfolgen, sondern es sollen die Mittel hierzu erst im nächstjährigen Haushaltsplane eingestellt werden. Ohne Debatte stimmt Kollegium einstimmig diesem Rathhedechlusse zu.

3. In dem von der Frau v. Morig, Fräulein v. Morig, der Stadtgemeinde im Mai 1899 zum Preise von 3300 Mark erworbenen Hausgrundstücke, Kasanienstraße 19, macht sich eine Reparatur des Kesselbehältnisses erforderlich. Zur Ausführung dieser Reparatur hat der Bauausschuss, da die im Haushaltsplan für Reparaturen dieses Hausgrundstücks eingestellten Mittel erschöpft sind, eine Nachverwilligung von 30 Mark in Vorschlag gebracht. Der Rath hat darauf unterm 30. Mai beschlossen, dem Vorschlage des Bauausschusses entsprechend zur Reparatur des Kesselbehältnisses im Grundstück Kasanienstraße 19, 30 Mark und weiter mit Rücksicht darauf, dass der im Haushaltsplan bei Conto 31, eingestellte Betrag von 30 Mark durch den Schleusenanschluß erschöpft worden ist, weitere 20 Mark, im Ganzen also 50 Mark, nachzuverwilligen. Kollegium genehmigt diesen Rathhedechluss einstimmig.

4. Zu größerer Sicherung ihrer Vorräthe beansprucht die Königl. Garnisonverwaltung für die Fenster des Kammergebäudes in Kaserne IV eiserne Gitter. In Folge Mangels an Mitteln hatte der Rath für dieses Jahr das Ersuchen abgelehnt, doch hat die Garnisonverwaltung dasselbe wiederholt und mit der Gefahr des Einbruchdiebstahls begründet. Ein hierauf von einem Schlossermester für diese Arbeit angefertigter Kostenschlag beziffert sich auf 548 Mark 25 Pf. Der Rath hat darauf unterm 23. Mai folgenden beschlossen: Dem Vorschlage des Garnisonausschusses entsprechend, wird beschlossen, die Schutzvorrichtungen in den Velleidungskammern der Kaserne IV zu beschaffen und da nach einem Berichte des Herrn Stadtrath Dreißner bei Conto 17b Post. 2b dadurch, dass die Fenster nicht mit Eisen- sondern mit Holzrahmen hergestellt werden, ca. 1500 Mark erspart werden, diesen Betrag zur Deckung der Kosten für Beschaffung vorgenannter Schutzvorrichtungen zu verwenden und den Aufwand aus Conto 17b Post. 2b zu entnehmen. Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Die Bewilligung wird einstimmig ausgesprochen und auf vom Stadtrath Kofschel gegebene Anregung beschlossen, den Rath zu ersuchen, bei Vergebung dieser Arbeiten Konkurrenz einzutreten zu lassen.

5. Den betreffenden Rathhedechlüssen entsprechend, werden a) der Abgabereferent Handarbeiter Michael Radolke unter das Regiments-Regulativ gestellt, b) der Arbeiter Max Walpert, der seine Abgabenerreife bezahlt hat, in dem Regulativ gestrichen.

6. Von einem an den Rath und das Stadtverordnetenkollegium gerichteten recht freundlichen Dankschreiben des Vorstandes der Mollerer-Genossenschaft Riesa für den Beitritt des Rittergutes Riesa zur Genossenschaft nimmt Kollegium Kenntniss. Hierauf geheime Sitzung.

Sonnabend, den 8. Juni 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal eine Anzahl Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Regulator, Bilder, 1 Schreibtisch, 2 Faß Portwein, 2 große Regale, 2 Phot.-Apparate, 1 Labentafel, 1 Bücherschrank, 1 Anzahl Flaschen und Büchsen, 1 Harmonium u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 1. Juni 1901.

Der Ser.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Freitag, den 7. Juni d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch von vier Schweinen zum Preise von 45 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 6. Juni 1901.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Meißner, Sanitätsreferent.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird die an der unterzeichneten Rittergutskur angrenzende Teilstrecke der Großenhain-Beitzhauer Straße wegen Ausbringen von Rossen vom 7. bis 14. Juni für Fahrverkehr gesperrt und letzterer insofern nach dem Kolonnen- bez. Rada-Glaubiger Weg verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Rittergut Glaubitz, den 5. Juni 1901.

Raumann.

Das „Dresdn. Journal“ meldet amtlich, daß „Hanse, Oberst und Kommandeur des 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, mit Führung der 4. Feld-Art.-Brigade Nr. 40 beauftragt, Gefleht Barth, Oberstlt. und Abth.-Kommandeur im 4. Feld-Art.-Regt. Nr. 48, unter Beförderung zum Oberst, zum Kommandeur des 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32 ernannt“ werden ist und weiter, daß Se. Majestät der König den zum Vize-Konsul von Schweden und Norwegen in Dresden ernannten Bankdirektor Max Heinrich Rißer in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht hat.

Wie man uns aus Dresden meldet, ist Geh. Commerzienrath Consul Heuschel (früher Direktor der sächsischen Bank) aus dem Aufsichtsrath der Creditanstalt für Industrie und Handel geschieden und hat den Antheil seiner Anteile zur Verfügung der Beamten der Bank gestellt. Außerdem verläutet, daß auch der Direktor der Berliner Bank Carl Ehrenboch sein Amt im Aufsichtsrath genannten Institutes niederlegen will.

Vergangenen Dienstag wurde Abends in der Restauration zur Elbterrasse die diesjährige Hauptversammlung des Königl. sächs. Kriegervereins „König Albert“ abgehalten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsteher, Herrn Pinkert, und ein von ihm auf Seine Majestät den König Albert von Sachsen ausgebrachtes dreifaches Hoch, in das die zahlreich erschienenen Mitglieder beglückwünschten, trug der Schriftführer, Herr Jentsch, den Jahresbericht und hierauf der Kassirer, Herr Berg, den Kassenbericht vor. Der Verein besteht 24 Jahre, ist also zur Zeit in ein Jubiläumsjahr eingetreten. Er zählt jetzt 177 Mitglieder und hat in der Vereins- und in der Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse ein Barvermögen von zusammen 4110,22 M. aufzuweisen. Zweier treuer Mitglieder, die der Verein im verfloffenen Jahre infolge ihres Todes verloren hat, wurde ehrend gedacht. Es haben 9 Vorstand- und 11 Monatsversammlungen stattgefunden. Vereinsvergütungen sind drei abgehalten worden. Das Organ des sächs. Militärvereins-Bundes, „Der Kamerad“, wird im Verein in 55 Exemplaren gelesen. Der Verein ist auch im Besitze einer kleinen Bibliothek, die zur Zeit aus 20, meist größeren Bänden besteht und den Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht. Der Jahresbericht zeigte, daß im Vereine nicht nur patriotische Gesinnung, die sich in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland bethätigt, sondern auch christlicher Sinn und echte Kameradschaft sowohl unter den Mitgliedern, als auch den Kameraden in sächsischen und nicht-sächsischen Brudervereinen gegenüber treue Pflege gefunden hat. Auch in Zukunft wird der Verein seinen alten Grundsätzen treu bleiben. — Da die auf der Vereinsfahne angebrachten Stickereien nicht mehr vollständig intakt sind, wurde beschlossen, sie durch die Firma Gebwig Jizau, Kunststickerei-Anstalt in Dresden, in wasserrecht grüner Seide auf welchem Grunde entsprechend erneuern zu lassen. Das Stiftungsfest soll in nächster Zeit in der Weise im Stadtpark gefeiert werden, wie es voriges Jahr stattgefunden hat. Die im vorigen Sommer von einer Anzahl von Mitgliedern unternommene Gesellschaftsreise nach dem Ruffhäuser hat großen Anklang gefunden; daher wird in Aussicht gestellt, im Laufe

Silbi explodirte, drang der Mutter des Unvorsichtigen in den Hals und tödtete sie. — Einen gewöhnlichen Tod fanden zwei Knaben in Böhmen. Seit 14 Tagen wurden die Knaben Niklas und Friedrich aus ihrem Heimatort Polau vermisst, und man glaubte, daß dieselben sich einer Akrobatentruppe angeschlossen hätten. Als ein Geschäftsmann am Sonntage in Polau beim Jahrmarkt Rufen, mit denen er bei einem Feste in Dessendorf gewesen war, öffnete, fand er die Leichen der Knaben. Diese hatten sich in Dessendorf in die Rufen geschlichen, um billig nach Hause zu kommen. Die Rufen wurden jedoch in Polau in ein verschlossenes Gewölbe gestellt, so daß die Knaben den Erstickenstod fanden. — Eine furchtbare Blutthat wurde in der gallischen Grenzstadt Czarnow verübt. Der Fleischergehilfe Valla äußerte früh Morgens: „Heute muß ich einen Juden todt machen“ und stieß dann später dem Fleischermeister Vallsch und dessen Frau ein Messer ins Herz. Beide waren sofort todt. Valla wurde verhaftet. — Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Blitzschlägen und Wollenbrägen, hat in Warschau und dessen Umgegend mehrere Stunden gewüthet und großen Schaden angerichtet. Viele Straßen waren überschwemmt, so daß die Einwohner aus ihren Wohnungen flüchten mußten. Längs der Linie der Warschau-Wiener Bahn wurden mehrere Dämme unterpült, so daß diezüge viertägige Verspätungen erleiden mußten.

Vermischtes.

Als „schamlos und niederträchtig“ bezeichnete dieser Tage der Vorhände einer Strafkammer in Berlin die Handlungsweise, die den Kellner Bruno Röge auf die Anklagebank geführt hatte. Der Angeklagte hatte auf der Straße ein junges Mädchen getroffen, das er anredete, obgleich es ihm fremd war. Das Mädchen war unvorsichtig genug, seiner Einladung, mit ihm ein Glas Bier zu trinken, Folge zu geben. Es begleitete ihn in ein Lokal. Als das Paar wieder die Straße betrat, stellte der Angeklagte an seine Begleiterin unsittliche Anträge. Voller Empörung wies das Mädchen ihn ab und versuchte, dem Zubringlichen zu entkommen. Als ein Schutzmann sich näherte, soßte Röge, um sich an dem Mädchen zu rächen, einem teuflischen Plan. Er verlangte von dem Beamten die Verhaftung des Mädchens unter der Begründung, daß er soeben eine Zusammenkunft mit ihm gehabt und es ihm bei dieser Gelegenheit sein Portemonnaie gestohlen habe. Trotz aller Bittgesuchen und der Angeklagten, daß an der Geschichte kein wahres Wort sei, mußte sie mit zur Wache kommen, wo sie zwei Stunden festgehalten wurde, bis von dem zuständigen Richter die Nachricht eintraf, daß sie ein sittlich unbescholtenes Mädchen sei und sich des besten Rufes erfreue. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß das Verhalten des Angeklagten ein so gemeines sei, daß ihn eine harte Strafe treffen müsse, die er auf drei Jahre Gefängnis zu bemessen beantragte. Der Gerichtshof erkannte auf anderthalb Jahre Gefängnis und dreijährigen Ehrverlust bei sofortiger Inhaftnahme des Verurtheilten.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. Juni 1901.

Berlin. Der „Börsencourier“ erfährt, von informirter Seite, im Verbinde des Generalobersten v. Soltke sei in den letzten Tagen eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Die Kräfte Miers bedeutend abgenommen, so daß sein Zustand einigermaßen besorgniserregend sei.

Berlin. Zu Gunsten der Rinderheilstätten an der See fand gestern im Garten des Auswärtigen Amtes ein vom Frauen-Vereine veranstaltetes Gartenfest statt, an dem die Kaiserin, Vertreter der Diplomatie, der Armee und Marine, der Wissenschaft, der Finanz- und Handelswelt theilnahmen.

Antwerpen. Das Feuer in der Zollniederlage (s. Aus dem Reich) ist gestern Abend auf seinen Heerd beschränkt worden. Von 4 Flügeln des Gebäudes sind 3 zerstört worden. Ein Theil der verbrannten Waaren war nicht versichert. Bei den Abkühlungsarbeiten wurden 8 Feuerwehrleute und mehrere leicht verwundet. Die Höhe des angerichteten Schadens ist bisher nicht abzuschätzen.

Antwerpen. Zu dem Brande des hiesigen Zollspeichers werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Dach des Mittelgebäudes ist eingestürzt, wobei 1 Feuerwehrmann umgekommen sein soll. Die brennenden Materialstöße wurden von dem Winde nach allen Richtungen hingetragen, man fand brennende Stücke 1 Stunde von der Brandstelle entfernt auf. Ueber die ganze Stadt lagert ein dichter Rauch. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Eine große Aufregung des Feuers wird befürchtet. Die Gendarmen sind ausgedehnt, um der Zerstörung eines ganzen Häuserkomplexes beschleunigt, um das Feuer einzudämmen. Der Werth der Waaren ist ungeheuer; schon jetzt wird der Schaden auf ca. 15 Millionen Francs geschätzt. Neben der Feuerwehr und den Truppen sind Polizei und Gendarmen an den Vorkämpfen thätig.

Nürnberg. Gestern früh wurden im großen Tuppensteichweiser drei Männerhüte gefunden, ferner ein umgestürzter Kahn und zwei Kuber. Die Nachforschungen blieben erfolglos, bis sich heute Morgen bei der Polizei ein lediger Tagelöhner einfand und Anzeige erstattete, daß er mit zwei anderen jungen Schreibern Nachts auf dem Tuppensteich eine Kahnfahrt unternommen habe; dabei sei der Kahn umgestürzt. Er habe sich gerettet, von den anderen aber nichts mehr gesehen. Der Tagelöhner wurde verhaftet. Nach den Leichen wird gesucht. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt ist noch ungewiß.

Nürnberg. In der Angelegenheit des Fundes der drei Männerhüte handelt es sich, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, um einen Unglücksfall, der sich, wie gemeldet wurde, zugetragen hat.

Dessau. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, besetzte sich das Bestehen des Herzogs wesentlich. Schlaf und Appetit sind befriedigend; die Kräfte haben sich gehoben. Seit seiner Ueberführung nach Würzburg bringt der Herzog den größten Theil des Tages im Freien zu.

Paris. Nach den an amtlicher Stelle eingegangenen Berichten ist der Stand des Winterweizens in drei Departements sehr gut, in 43 gut, in 34 ziemlich gut, in 5 mittelmäßig; der Stand des Sommerweizens ist gut in 18 Departements, in 20 ziemlich gut, in 3 mittelmäßig. In den übrigen Departements wurde kein Sommerweizen angebaut.

Triest. Zwischen dem Bürgermeister und Bischof Dr. Sterk ist ein Konflikt ausgebrochen, weil der Bischof slavische Vereine zur Theilnahme am Frohnleichnamsfest eingeladen hatte. Falls die Vereine der Feier beiwohnen sollten, würde die Stadtvertretung, sowie zahlreiche Vereine allen kirchlichen Feiern fernbleiben.

London. Der Kriegsminister Brodrick theilt mit, daß die britischen Truppen nicht schlechter ausgebildet seien, als die Truppen der feindlichen Mächte. Ebenso hätten die in China gemachten Erfahrungen den Ausländern gezeigt, daß sie noch viel von den Engländern lernen können. Der Krieg in Südafrika werde weiter mit Nachdruck und Menschlichkeit (?) fortgeführt werden und die Regierung sei entschlossen, nichts ungethan zu lassen, was für einen ehrenvollen und dauernden Frieden Gewähr biete.

Sum Krieg in Südafrika.

London. Der Kriegsminister Brodrick theilt mit, daß die britischen Truppen nicht schlechter ausgebildet seien, als die Truppen der feindlichen Mächte. Ebenso hätten die in China gemachten Erfahrungen den Ausländern gezeigt, daß sie noch viel von den Engländern lernen können. Der Krieg in Südafrika werde weiter mit Nachdruck und Menschlichkeit (?) fortgeführt werden und die Regierung sei entschlossen, nichts ungethan zu lassen, was für einen ehrenvollen und dauernden Frieden Gewähr biete.

Die Ereignisse in China.

London. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Zwischen Peking und Tientsin sind heftige Regengüsse niedergegangen. Infolge dessen ist Hochwasser eingetreten. Shanghai. Die „North China Daily News“ berichtet, durch ein kaiserliches Edikt werde die Abhaltung besonderer Prüfungen für die Besetzung der Aemter bei der geplanten Regierungsreform angeordnet. Die Kandidaten sollen theils aus der Peking-Beamtenliste gewählt, theils von den Vizeregierungen und Provinzgouverneuren ernannt werden. Auch werde durch ein Dekret die Abschaffung der jährlichen Tributleistungen an den Hof, ausgenommen von Thee und Arznei, verfügt.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6,30	6,50	7,12	7,45	8,20	8,35	8,55	9,12
10,00	10,20	10,55	11,10	11,30	11,45	12,00	12,15	12,40
12,55	1,15	1,45	2,05	2,45	3,30	4,10	4,40	5,15
5,50	6,30	7,00	7,20	7,40	8,05	8,25	8,40	8,55
9,30	9,50	11,00						
Abfahrt am Bahnhof:	6,50	7,12	7,30	8,07	8,35	8,55	9,15	9,40
10,00	10,25	10,40	11,10	11,30	11,45	12,00	12,15	1,00
1,30	1,45	2,20	3,10	3,15	3,50	4,25	5,00	5,30
6,05	6,05	6,45	7,20	7,47	8,05	8,25	8,40	9,00
9,20	9,35	10,05	11,20					

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 6. Juni 1901.

Börsliche Fonds.		Rheinl. 25 Tpl.		Ungar. Gold		Rus. Anleihen		Börsl. Electricitätsw.		Element. Glasfabr.	
3	88 00	3 1/2	101,50	4	99 5	4	94 3/8	7	110 00	18	145 00
3 1/2	99 20 5/8	3 1/2	95 5	5	1889/90	4	77,30	7	100 50 5	0	200 00
3 1/2	99 20 1/8	3 1/2	102 00	5	1889/90	4	77,30	9	110 5/8	15	318 00
3	88 00	3 1/2	96,50 5/8	4	—	4	—	10	2,050 5/8	30	—
3 1/2	98,90 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	11	81 1/2	3	—
3 1/2	98,85 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	11	—	15	220 00
3	92,75 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	9	136 00	5	102 00
3 1/2	99,10 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	15	—	12	—
3	85,60 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	6	—	12	—
3	85,70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	7	84 00	10	—
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	10	135,50 00
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	7	—
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	11	—
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	8	164 00
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	9	185 00
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	5 1/2	83,90 00
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	9	—
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	10	138 5
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	4	—
3 1/2	85 70 00	3 1/2	97 5/8	4	—	4	—	0	—	—	85,10 00

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Dresden, Altmarkt 13. **Aktienkapital 20 Millionen Mark.** Errichtet 1856. **Reservefond 4 Millionen Mark.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in direkter Vertretung des **Sandwichscheschen Creditvereins im Königl. Sachsen** und der **Wittelsbacherischen Bodencreditanstalt in Oeritz.** **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **Conto-Current- und Check-Verkehr.**
Discontirung u. Einziehung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen. **Safen-Schrank-Einrichtung.** Vermietung Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.
Gewährung von Vorläufen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Ein zahmer Star entflohen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Bismarckstr. 45, 1. Et.	Schlafstelle frei Reumolda 76, 1. Et. Schlaff. fr. Raff.-Wth.-Pl. 6, 3. Et.	Ein möbl. Zimmer sodort od. später zu vermieten. Preis 12 M. Zu erst. in der Exp. d. Bl.	Ein Mädchen von 17—20 Jahren zum sof. Eintritt verfügt. Zu erst. verl. Friedr. Aug. Str., Hofsteins Neubau, 3. Et. 1.	Zuvert. Wochenhegerin für Ende Juli gesucht. Zu erfragen: Paukerstr. 7, 2. Et.
Verloren wurde eine Knaben- Blause von Kaufhaus Germer bis zur Eckhöhe. Geg. Belohnung abzugeben im Kaufhaus Germer.	Möbl. Zimmer sof. gef. Off. Wettinerstr. 32 erb. (Drecksiergesch.)	Schöne Wohnung, 2. Etage, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör, sodort oder später zu vermieten. Wettinerstr. 32, Drecksiergesch.	Kräftiges Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht Wilhelmstr. 2, part.	Aufwartung für den ganzen Tag für sof. gesucht. Adr. zu erst. in der Exp. d. Bl.
Für 1. Dabr. sucht alleinstehende Person eine kleine	Eine Wohnung zu vermieten und sodort oder 1. Juli beziehb. Gute Quelle.	Kräftiges Schulmädchen als Aufw. gesucht Poppitzerstr. 19.	Ein Mädchen zum Bedienen der Gäste wird sofort gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.	Ein Mädchen, 15—16 Jahr, wird für sofort gesucht. Neuweide. Gutes Mädl. Auch ist dieselbe ein Bogis. Stufe. Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermietl.

Kolter-Beikmanns Specialitäten-Truppe

auf dem Schützenplatz. Heute große Galavorstellung.
Die besten Künstler u. Thüringervirtuosen der Gegenwart. Anfang 8 Uhr.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 9. Juni, von Nachm. 8 Uhr an
grosses Concertina-Freiconcert
vom Concertina-Club in Döbeln. — Son 4 Uhr an
grosse Extra-Ballmusik,
gespielt von derselben Capelle.

Dazu ladet ganz ergebenst ein **Franz Grosse.**
NB. Mittwoch, den 12. Juni, halten wir unser Kaffeebrühen.

Hotel Kaiserhof, Riesa.

Heute Donnerstag, den 6. Juni
grosses Militär-Concert
vom Trompetencorps des 6. Feld-Reg. Nr. 68,
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn P. Arnold.
Bestgewähltes Programm. Entree 40 Pf. Anfang 8 1/2 Uhr.
Reichhaltige Speisekarte.
Einem zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll **Edmund Starke.**

Gasthof Voberjen.

Sonntag, den 9. Juni
Humoristischer Abend
von den beliebtesten Künstlern
Muldenthaler Sängern
Herrn Gante, Reuber, Schilling, Sonntag,
Caraffa-Scharf, Weiskner, Fischer.
Programm vollständig neu und reichhaltig.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Eintrittskarten sind vorher zu 40 Pf. im Concertlocal zu haben.
hochachtungsvoll **G. Wagner.**

Große bayer. Exportbierbrauerei

sucht tüchtigen solventen Vertreter. Off.
unter **N. K. 1135 an Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Mädchen

Gesucht wird für 1. Juli ein
fleißiges, zuverlässiges
nicht unter 17 Jahren, das sich willig
jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Nur
solche, die mit guten Zeugnissen versehen
sind, wollen sich mit Buch melden.
Frau Bumeister Wolf,
Kais.-Wilh.-Pl. 3 b.

Ein Schmiedegeselle

kann Arbeit erhalten.
Schmiede Braunsq.

Einen Pferdebesitzer

zur sofortigen Antritt sucht
Dätwisch, Braunsq.

Müller,

22-28 Jahre alt, findet als Knapp
sehr gute Stellung. Näh.
G. Preusner, Wilmardstr. 8.

1 Schmiedegeselle,

geprüfter Hufschmied, sucht halbtägige
Stellung. Näheres zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Höchste Provision

(bis 40%) für den Abschluss
von Feuer- u. Lebensversicherungen für
eine besond. leistungsfähige große
Weselschaft. Off. Df. 1111 an
D. 768 an Gassenstein & Vogler, N. G. in Leipzig.

Restauration.

Umständlicher verkauf ich mein
gutgehendes bisseres Restaurant mit
K. Hotel in verkehrsreicher Lage Dres-
dens. Sehr günstig für Anfänger, er-
forderlich 7-8000 Mk. Nur Selbst-
refect. woll. sich meld. u. **N. K. 100**
in der Exp. d. Bl.

Starke Kühe,

worunter die Kühe saugen, stehen
preiswerth zum Verkauf bei
Ernst Schäfer in Glandsitz.

Sehr schönes

Reitpferd,

Goldfuchshute, 160 groß, 6 Jahr, sehr
gut geritten, auch einspannig gefahren
und sehr ausdauernd, unter Garantie
verkauflich. **Rittergut Gant.**

Hund,

Studenrein und nicht zu
groß, groß, zu kaufen ge-
sucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ben

zu kaufen gesucht
Dampfsiegelwerke Poppitz.

Braunkohlen

Beste Mariascheiner
Mittel I und II, Koh I, empfiehlt zu
billigsten Sommerpreisen ab Schiff
Riesa. **N. G. Fring.**

Alle Sorten Stroh

off. Haus Güter, Leipzig, Blücherstr.

Bruchsteine

460 Kubmtr. frei Orzda bei Riesa an-
zuliefern. Preise an Baumstr. Strobel,
Reichen, schriftlich geben.

Garbinenleinen, Spiegel

empfehlen in großer Auswahl
G. Gammisch, Sandstr. 63.

Echte Gummi-Unterlagen

hält bei **Franz Börner.**

Reisefloffer,

Gesellenfloffer, Handfloffer, Hosen-
träger, Arbeitsfloffer in größter
Auswahl empfiehlt faunend billig
G. Großmann, Schulstr. 5.

Nähmaschinen-Del

Fahrrad-Del

Strandschuh-Del

Fliegenleim

hält bei **J. L. Wittschke Nachf.**

H. Matjes-Seringe,

Stück von 6 Pf. an.

H. Malta-Kartoffeln,

Pfund 11 Pf.

Ernst Schäfer.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 9. Juni 1901, Nachmittag 3 Uhr

10000 Stücken Rennen — M. 15000. — Preise. 10000

Bahrsplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südseite):
Abfahrt 2⁰⁰ Uhr und 2³⁰ Uhr Nachmittags
Rückfahrt 7⁰⁰ Uhr und 7¹⁰ Uhr Abends.

Alle Nähere siehe Anschlagtafel!
Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Auction.

Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, kommt der Nachlaß
des verstorbenen Tischlermeisters Hermann Gründling, Weisknerstr. 24,
zur Versteigerung: 2 Hobelbänke, sämtliches Tischlerhandwerkzeug, 1 Partie
Lack, 1 Schließstein, 1 Partie Bretter und anderes mehr.
Ernst Müller, verpfl. Auktionator.

E. Heiner

neben der Schule * * Gröba * * neben der Schule
empfehlen sein Lager in
gußeisernem und emaillirtem Kochgeschirr, Glas-, Porzellan- und
Eisengutwaren, als:

Diessevice	Gewürzgetreter	Zafelwagen	Becken
Blutsevice	Gewürzstangen	Rüchswagen	Büchsen
Kaffeesevice	Gewürztonnen	Reibemaschinen	Lampen
Zafelsevice	Sahndöpfe	Kaffeemöhlen	Fußabstreifer
Waschsevice	Rüchsenkaffe	Knöpfmaschinen	Kleiderhalter
Wenagen	Garbinenlangen	Knöpfmaschinen	Spazierstöcke
Zafel-Kassette	Wittagen	Eisenschränke	Spirituslöcher
Rüchsen	Waschbretter	Papstaschen	Stahlfeder

Spezialwagen, Portemonnaies, Hosenröhren, Uhrenketten, Taschen,
Koffer, Kämme, Rundhornmühen, Ventilationsarten, Waschketten, Klammern,
Schreibzeuge, Pfeifen und versch. mehr.

Spezialität: **Geschenk-Artikel.**

Nur 5 Tage in Riesa

auf dem Schützenplatz.
Gründungs-Vorstellung: Freitag, 7. Juni 1901
bis Mittwoch, 12. Juni.

Froese's große Menagerie

und Raubthier-Circus.
Größtes Unternehmen in dieser Gattung. Eigene elektrische Lichtanlage.
Die Menagerie enthält:

10 ausgewachsene Löwen

von seltener Pracht und Schönheit,
5 Tigerarten, Leoparden, Panther, Ja-
guar, gestreifte und gefleckte Hyänen,
Eisbären, braune und schwarze Bären,
Wölfe, Schafale, Dingo, Lamas, Zebus,
Reptilien, Vögel, Affen aller Art, einen 8 Fuß großen See-
löwen. Sämtliche Thiere sind aus dem Vorrath der Tierhandlung von **Carl**
Hagenbeck, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Die Menagerie repräsentirt einen Werth von über 200000 Mark.

Fütterung und Haupt-Dressur

täglich um 4, 6 und 8 1/2 Uhr.

See-
löwen, Eisbären, Pelikane werden zu jeder Fütterung mit See-
fischen gefüttert.

1. Theil: **Miss Helio** mit einer Meute von Wölfen und
Hyänen. 2. Theil: **Miss Helio** mit 5 Löwen und einer Hyäne.

3. Theil: Eine noch nie gesehene Königtiger-Dressur mit wild einge-
fanganem Königtiger im Feuerregen durch den ersten Tierbändiger
der Gegenwart **Mister Herrguth Gumberto**. 4. Theil

(bei jeder Vorstellung): **Eisbärenkampf**, angeführt von **Miss Helio**
mit dem Löwen Hauke, das Neueste auf dem Gebiete der Raubthier-Dressur.

Thierbändiger u. Thierbändigerinnen I. Ranges.

Thiere aus allen Welttheilen.

10 Löwen, darunter Exemplare im Werthe von à Stück 12000 Mark.

Die Menagerie und der Raubthier-Circus gab in Berlin 4 Monate,
in Magdeburg 8 Wochen, in Stettin 6 Wochen Vorstellungen und fand
dort die größte Anerkennung.

Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf., Kinder bis zu 10 Jahren und
Militär ohne Charge 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf. Die Direction.

Urtheile der Presse:

Berliner Local-Anzeiger. Froese's Raubthier-Circus in Weimann's
Vollgarten beherbergt wirklich Pracht-Exemplare von Raubthieren, die man
sonst im reisenden Circus nicht zu sehen bekommt. Auch die Dressuren sind
großartig. Die Königtiger-Dressur ist eine Leistung, welche ihresgleichen sucht.

Braunschweiger Landeszeitung. Froese's Menagerie-Circus ist
ein erstklassiger und weiß Exemplare aus, wie sie besser hier noch nicht ge-
zeigt wurden. Die Dressuren sind wirklich großartig in ihrer Art und
'innen wie draußen warm empfehlen.

Neues Pommersches Tageblatt, Stargard. Die Froese'sche
Menagerie auf dem Boulevarde enthält ein ganz vorzügliches Thiermaterial.
Löwen, Tiger, Wölfe, Hyänen u. sind sammt und sonders wahre Pracht-
gestalten. Die Dressur ist staunenerregend. **Miss Helio** hat die Meute
Wölfe und die Löwen gut im Commando und namentlich überrascht der
vorgeführte Ringkampf mit den Löwen. Herr Gumbert's Exzellenz mit dem
Königtiger, die Vorführung im Feuerregen, sind hier noch nie in der Vollendung
gesehen worden. Der Besuch der Menagerie ist lohnend und interessant.

Cüstriner Bürgerfreund. Froese's Menagerie u. Raubthier-Circus
besteht aus 15 Wogen und wird heute aufgeführt. Die Vorstellungen nehmen
morgen Sonntag ihren Anfang. Wir hatten schon vor einigen Tagen Ge-
legenheit genommen, auf dieses großartige Unternehmen hinzuweisen, groß-
artig sowohl in der Anzahl der zur Schau gestellten Thiere, wie in der
noch nie gesehenen Dressur dieser Raubthiere, und können nach den Urtheilen
der auswärtigen Zeitungen den Besuch bestens empfehlen.

Sauerfrant,

gut erhalten, Pfund 8 Pf.
Ernst Schäfer.

H. Matjes-Seringe,
Malta-Kartoffeln

empfehlen und empfiehlt billigst
Paul Holz.

Theresienhöfer Sauerbrunnen,
alleiniger Lager. **Felix Weidenbach.**

Foimtas Speiseöl,
1. Marke, empfiehlt
Johann Zähne, Reutweiba.

Heidelbeeren,
Preißelbeeren
in Jader empfiehlt **d. O.**

H. Erdbeer-Bowie,

täglich frisch, empf.
Felix Weidenbach's Weinhandl.

Brauerei Raderan.

Freitag und Sonnabend Abend
wird Jungbier gefüllt.

Morgen Freitag, Nachm.
Schlachtfest.

Hermann Rother, Gröba.

Morgen Freitag
Schweinschlachten.

Ergebnis **Johann Zähne, Reutweiba.**

Gasthof Grödel.

Zu dem am Sonntag, den 9. Juni
d. J. stattfindenden

Jugendball

lade ergebenst ein. Für Speisen und
Getränke, sowie frisch gebakenen Kuchen
ist bestens gesorgt.

Chr. Großmeyer.

Gasthof Kobeln.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Osw. Förster.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
zu ergebenst einladet **M. Gernig.**

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Partyschlößchen.

Morgen Freitag Schlachtfest.
G. Vogel.

Königl. Sächs. Militärverein

„König Albert“
für Prausitz u. Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 9. Juni
1901, Nachmittags 5 Uhr

Monatsversammlung.

Wegen Versicherungsangelegenheit Er-
scheinung sämtlicher Mitglieder notw-
wendig. **Der Vorstand.**

Hi o h m

Morgen Freitag Sitzung
(Ausflug).

Verpätet.

Am 29. April verstarb infolge
Blutsturzes in Jangschleufe bei Berlin
im Hause seiner Kinder, mein guter
Vater, unser lieber Vater, Maschinen-
wärter **Edm. Köttitz** im Alter
von 68 Jahren.

Zu tiefer Betrübnis zeigt dies
nachträglich allen Freunden und Be-
kannnten des Verstorbenen an
Röderau. Emilie verw. Köttitz.

Allen Verwandten und Bekannten
die traurige Nachricht, daß heute Nach-
mittags 1/2 2 Uhr mein lieber Vater,
unser guter Vater, der Dienstmann
Ernst Moritz

nach kurzem Krankenlager sanft ent-
schlafen ist.

Dies zeigen schmerzhaft an
die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, den 5. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend,
Nachm. 1/2 4 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Dierna 1 Beilage.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Das Deutsche Reich hat Konsuln, die kein Deutsch verstehen. Ten „Hamb. Nachr.“ wurden von einem Hamburger Handelsbureau eine Anzahl von Schreiben im Original eingefandt, in denen sich die konsularischen Vertreter Deutschlands in Harwich, Portsmouth, Dublin, Boston usw. statt der deutschen Sprache der englischen bedienen. Der Konsul in Boston hat sogar die Naivetät, das Hamburger Haus zu bitten, in Zukunft etwa an ihn zu richtende Briefe nur englisch abzufassen, da er, der deutsche Konsul, das Deutsche nicht beherrsche. Ferner sind die an deutsche Adressaten gerichteten Briefe sämtlicher oben genannten deutschen Konsulate mit gedruckten Briefköpfen in englischer Sprache versehen. Die Firma fügt hinzu, sie habe sich in dieser Sache an die zuständige Stelle in Berlin gewandt, aber den Bescheid erhalten, daß, wenn sich an dem betreffenden fremden Plage kein des Deutschen mächtiger konsularischer Vertreter finden ließe, man eben einen anderen nehmen müsse; ein solcher Vertreter sei immer noch besser als gar keiner. Das mag richtig sein, aber zweifellos entspricht dieser Zustand nicht der Würde des deutschen Namens. Ihm kann durch Anstellung von deutschen Hilfsbeamten in den betreffenden Konsulaten leicht abgeholfen werden.

In der Angelegenheit der russischen Grenzrepräsentanten hat, nach Privatmeldungen aus Breslau, die Polizeiverwaltung in Myslowitz folgende Bekanntmachung erlassen: Zwischen der deutschen und russischen Regierung ist bezüglich der Gültigkeitsdauer der Halbpässe folgende Vereinbarung getroffen worden: Die 28 tägige Gültigkeitsdauer der Halbpässe wird vom Tage des Grenzüberganges gezählt, wenn der Uebergang innerhalb der auf den Ausstellungstag folgenden 14 Tage erfolgt. Nicht innerhalb dieser Zeit benutzte Pässe werden ungültig und ihre Inhaber vom Ueberschreiten der Grenze ausgeschlossen.

Dem Jubel gewisser Blätter über den General Bonnal folgt alsbald die französische Censur. Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ telegraphirt seinem Blatte, General Bonnal und Oberstleutnant Gallot hätten Berlin, von dem ihnen hier zu theil gewordenen Empfang entzückt, verlassen, ohne jedoch dessen Tragweite zu überschätzen. Nach Erwähnung einer Pressestimme, die dem Besuch des französischen Generals große politische Bedeutung beimäße, schreibt der Korrespondent, er würde der gleichen Meinung sein, wenn den Worten entsprechende Thaten folgen sollten. „Wenn nicht“ so schließt das Telegramm, „so würden sie (die geschehenen Kundgebungen) nach einer Aeußerung des Generals selbst nur alte Lebensarten ohne fruchtbringende Kraft bleiben.“ Ein Kommentar ist überflüssig.

Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung über die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten zugegangen. Danach sollen die Reichsbeamten bei Dienstreisen folgende Tagegelder erhalten: Die Chefs der obersten Reichsbehörden 35 Mark; die Directoren 28 Mark, die vortragenden Räthe 22 Mark; die Mitglieder der übrigen Reichsbehörden 15, die Secretäre der höheren Reichsbehörden 12, die Subalternen der übrigen Reichsbehörden 8, die Unterbeamten 4 Mark. — Die Verordnung ist im Uebbrigen durchweg dem Vorgange des preussischen Gesetzes vom 21. Juni 1897 gefolgt und soll bereits am 1. Juli 1901 in Kraft treten.

Die in Berlin stattgefundenen politisch-rechtliche Besprechung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers wurde gestern Abend 6 Uhr beendet. Vor Schluß der Konferenz sprach Reichskanzler Graf Bülow den erschienenen Chefs der

zuständigen Verwaltungen Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens für die werthvolle Unterstützung und Mitwirkung seinen aufrichtigsten Dank aus. Im Sinne des ersten großen Kanzlers seien alle Teilnehmer der Konferenz bestrebt gewesen, in enger Fühlung mit dem Volk nur auf das Ganze gerichtet, das Wohl der Gesamtheit zu fördern. Diese gemeinsame Wirksamkeit werde nicht nur der bedeutungsvollen Tarifvorlage zugute kommen, sondern dem Deutschen Reich, welches begründet sei auf gegenseitigem Vertrauen unter den Bundesstaaten, auf der regen Mitwirkung der Bundesstaaten an den Reichsgeschäften und auf der Achtung vor den Pflichten wie vor den Rechten der einzelnen Bundesglieder. Hierauf nahm der bayerische Staatsminister Frhr. v. Riedel das Wort, um dem Reichskanzler den Dank der Versammlung auszusprechen für die ausgezeichnete Leitung der Verhandlungen, insbesondere für die bündelnde und besonnenen Besinnung seiner Schlussrede. Die Bundesmitglieder würden ihrerseits bestrebt sein, die einzelstaatlichen Interessen den Staats- und Allgemeininteressen des Reiches unterzuordnen.

Von dem Programm zur Berliner Bismarck-Denkmal-Entwässerung ist ein Lied gestrichen worden, das 2000 Schulkinder singen sollten. Das betreffende Lied heißt:

Hör' es unter Deinen Eichen
In dem stillen Sachsenwald,
Bismarck, deinem Ruhmstempelchen
Juchzend unser Gruß erschall!
Tausendstimmig sei umhoben,
Bismarck, eiserner Held:
Deutsche fürchten Gott nur droben
Und sonst nichts auf dieser Welt!
Heil dem Kaiser, groß und hehr!
Heil dem Reich vom Fels zum Meer.

Warum man das Lied gestrichen, ist nicht erkennlich. Eine Kränkung für irgend einen Teilnehmer an der Entwässerung liegt doch wohl nicht darin.

Die württembergische Regierung hat in den zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit der Reichsregierung betreffs Annahme gemeinsamer Reichspostmarken ein sehr weitgehendes Entgegenkommen an den Tag gelegt, so daß der definitive Abschluß der Verhandlungen in Kürze zu erwarten ist. Wie der „Möln. Anz.“ erfährt, nimmt Württemberg die Reichspostmarken sans facon an und verzichtet auch auf Anbringung irgend eines Sonderzeichens oder eines Sonderausdruckes zur Documentirung des Fortbestehens seiner Posthoheit. Dieser Abschluß der Verhandlungen wird gewiß in ganz Deutschland freudig begrüßt werden, befestigt er doch eines jener äußerlichen Sonderrechte, die dem Ausland gegenüber Deutschland noch immer als eine Welsheit von Staaten, aber nicht als eine Einheit erscheinen lassen.

Großbritannien.

Der König hat das Verhältnis der anglikanischen Geistlichkeit zum königlichen Hofstaate geändert. Bisher gehörten nicht weniger als 36 gutbezahlte Hofkapläne zum Haushalte der königlichen Familie, und Eduard VII., dessen religiöse und kirchliche Neigungen sich auf das aller-nothwendigste Minimum beschränken, hat nunmehr bestimmt, daß diese hohe Zahl von Hofpredigern auf 12 beschränkt werden soll, wodurch vor allen Dingen natürlich auch seine Privatschatulle eine ganz bedeutende Entlastung erfahren wird. Daß man Sr. Majestät diesen Entschluß ganz besonders in kirchlich gesinnten Kreisen und in der anglikanischen Geistlichkeit selbst arg verübelt, bedarf wohl kaum der Erwähnung und in den zahlreichen Presorganen der anglikanischen Kirche und Geistlichkeit wird dieser Schritt des Königs unter scharfen Angriffen auf seine persönliche Gesinnung rückhaltslos verurtheilt.

kommt gleich in gute Hände, und wir werden bei meinem Verdienst schon zurecht kommen. So wie es jetzt ist, habe ich das Leben satt. Zu etwas gebracht habe ich es auf die Art auch noch nicht, und — wer weiß, ob Du nicht früher recht hattest. Ich muß mal sehen.“

Theben und Sander trennten sich, nachdem sie sich über einige Nebensachen geeinigt hatten. Letzterer wollte die Verantwortlichkeit übernehmen, in der bestimmten Erwartung, dem ehemaligen Freund behilflich zu sein, ein neues Leben zu beginnen, wenn er sich auch für einen guten Ausgang nicht hätte verbürgen mögen. Er hatte Theben von Jugend auf gekannt. Als Knaben waren sie unzertrennliche Freunde gewesen; von dem Tage der Konfirmation an gingen ihre Wege auseinander, wenn die Trennung äußerlich sich auch nicht gleich bemerkbar gemacht hatte. Später, als Sander die Heimath verließ und in das Leben hinausstrat, war längst jeder Zusammenhang zwischen den Freunden gelöst. Sie mieden sich gänzlich. Heinrich hatte oftmals bedauert, daß Johann sich seinem Einfluß entzogen, denn er war überzeugt, daß er ein guter gewesen. Nie war die Herzenswunde, die Theben in späterer Zeit so oft behältigt, in seiner Gegenwart zu Tage getreten. Erst in den letzten Jahren hatte er sich seinen ziellosen Leidenschaften ganz hingeeben. Wohin sie ihn geführt, beurtheilte er scheinbar selbst am besten.

Während Kapitän Sander, nachdem er sich von Theben getrennt, in Gedanken verfunken seiner Wohnung zuschritt, sah er sich plötzlich von einem Mann angehalten, dessen Kleidung den Seemann verrieth.

„Kapitän, Ihr braucht ja wohl noch einen Leichtmatrosen?“ fragte er.
„Das kommt schon. Wollt Ihr Euch anmustern lassen?“

Man geht sogar soweit, aus dieser Affäre für das ohnehin stark erschütterte Gebäude der anglikanischen Kirche die trübseligsten Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, obwohl man eigentlich annehmen sollte, daß 12 Hofkapläne ausreichen dürften, um für das Seelenheil der königlichen Familie zu sorgen.

Schweden und Norwegen.

Das neue Gesetz über die Einführung des allgemeinen kommunalen Wahlrechts in Norwegen hat die königliche Bestätigung erhalten. Wie bekannt, ist in dem Entwurf die wichtige Bestimmung enthalten, daß künftighin auch die Frauen zur Theilnahme an den Gemeinbewahlgeschäften berechtigt sein sollen, allerdings mit der Einschränkung, daß die stammberechtigten Wählerinnen eine Mindesteinnahme von 300 Kronen (in den Stadtgemeinden 400 Kronen) im Jahr versteuern. Für die männliche Wählerschaft fällt diese Begrenzung des Stimmrechts fort, so daß bei den in diesem Sommer stattfindenden Gemeinbewahlen die gesammte männliche Bevölkerung, welche das Mündigkeitsalter erreicht hat, vor den Wahlurnen erscheinen darf.

Amerika.

Man schreibt aus Montevideo unter dem 11. Mai: Kaum ist die Verschwörung entdeckt worden, welche gegen das Leben des Präsidenten Cuestas gerichtet war, so kommt auch schon die Nachricht von einer bevorstehenden Revolution, die, wie man versichert, gleichzeitig und im ganzen Lande ausbrechen soll, sobald das der Kammer vorliegende Project der Reform angenommen wird. Laut dem bekannt gewordenen angeblichen Plan sollen zuerst sämtliche Polizeicommissarien angegriffen und überwältigt werden, dann will man sich an einem bestimmten Orte vereinigen und einen regelrechten Feldzug gegen das Heer eröffnen, soweit sich dasselbe nicht zu den Revolutionären geschlagen hat. Schließlich wird als wahrscheinlicher Concentrationspunkt für die Revolutionäre der District Florida, Minas Durazno, San Jose, Flores und Treinta y Tres, die durch große Wälder geschützte Umgebung von Mansovillagra genannt.

Immer wieder kommen Meldungen über neue Trustbildungen. Aufsehen erregt der jüngst gegründete Trust der Locomotivfabriken. In dem Prospect heißt es, daß das Actienkapital der Gesellschaft auf 50 000 000 Dollar limitirt bleibt, sofern nicht noch der Besitz weiterer Firmen erworben wird. Mit Ausnahme der Baldwin Locomotive Works in Philadelphia und der Dickman Locomotive Works in Scranton, Pa., ist jede im Lande bestehende Locomotiv-Bauanstalt in die neue Corporation eingeschlossen. — Betreffs des gleichfalls früher gemeldeten Planes einer Verschmelzung der großen Schiffsbaufirmen des Landes heißt es jetzt, daß zu dem Zwecke eine neue, mit 65 000 000 Doll. zu kapitalisirende Gesellschaft unter dem Namen der United States Shipbuilding Co. gegründet werden soll. Die Gesellschaft wird Werke mit einer Totalkapazität von 380 000 Tonnen Schiffsmaterial erwerben, die 24 000 Arbeiter beschäftigen. Des Weiteren steht angeblich eine Verschmelzung der größten Werksfabriken des Landes: der American Waltham Watch Co., der American Watch Tool Co. und der O'Hara Dial Co. in Waltham, Mass., sowie der Elgin Watch Co. in Elgin, Ill., durch Gründung einer mit 75 000 000 Doll. kapitalisirten Gesellschaft bevor.

Die Ereignisse in China.

Wolffs Tel. Bur. meldet aus Peking: Die Feuersbrunst im westlichen Theile der von den Amerikanern und Japanern bewachten verbotenen Stadt entstand vermutlich durch einen Blitzschlag während eines vorgestern Abend in Peking niedergegangenen schweren Gewitters.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

7. Juni 1840. Friedr. Wilhelm III. von Preußen †.
1843. Hölterlin †. (Tübingen.)

Kapitän Sander.

7) Roman von F. Lind-Lätzelburg.
Fortsetzung.

„Wenn Du es von der Straaten sagst, wird freilich nichts daraus werden; dann hätte ja Alles auch seinen Zweck verloren. Ich kann ja für Berlin am Ende eine andere Fahrgelegenheit suchen, aber dann erfährt es gleich Jedermann. Und gerade das will ich vermeiden. Warum, brauche ich Dir nicht erst auseinanderzusetzen. Nach Berlin wird kein Mensch fragen, wenn sie weg ist. Gehe ich ein paar Wochen später in Stellung, so ist die ganze Geschichte vergessen. Sie wird sich in England schon herausarbeiten. Wenn wir dann nach einer Reihe von Jahren wiederkommen — vielleicht, wenn der Alte todt ist —, so ist eben Alles in Ordnung. Wen geht es dann noch was an, was für eine Frau ich habe, wenn ich nur mit ihr auskomme.“

Diese Darstellung ersah Kapitän Sander eine so vernünftige, daß er nicht im geringsten bezweifelte, Johann habe ihm einen wohlüberlegten Plan vorgelegt. Wenn er noch zögerte, ohne weiteres seine Zustimmung zu geben, so hatte es seinen Grund in rein äußerlichen Bedenken, die er Theben nicht vorzuenthielt. Es gelang diesem inbesseren mit seiner Berechnung mühelos, sie zu besiegen.

„Teiner alten Freundschaft und Vernunft vertrauend, habe ich bereits alle Vorbereitungen getroffen. Berlin

„Ganz gern, Kapitän.“

Sander musterte den Mann prüfenden Blickes. Er war ordentlich gekleidet und scheinbar nicht mehr jung. In seinem Gesicht lag ein lauernder Ausdruck, der dem Kapitän nicht gefiel; aber der Gedanke, mit voller Bemannung die Reise antreten zu können, hatte etwas angenehmes für ihn.

„Papiere in Ordnung, Mann?“

„Das ist doch wohl anzunehmen, Kapitän.“

„Dann kommen Sie einmal mit, ich will dieselben durchsehen. Vielleicht kann es etwas werden. Was war Eure letzte Reise?“

„Mit der Hamburger Bark „Maria Elisabeth“ nach Brasilien.“

„Welcher Kapitän?“

„Kapitän Clausen.“

„Wann seid Ihr zurückgekehrt?“

„Vorgestern. Ich wollte mich mal nach meinem Bruder umsehen und morgen wieder weg, als ich hörte, daß die „Griette“ in See stechen soll. Da dachte ich, das könnte ja wohl für uns beide passen.“

Die Wohnung Sanders war erreicht und beide Männer traten ein. Nachdem Kapitän Sander die Papiere geprüft und in bester Ordnung befunden, nahm er keinen Anstand, Andreas Däne für die Fahrt anzumerben. Er gab ihm also das Handgeld und der Angeworbene verließ in großer Eile Zimmer und Haus. Dieser Umstand fiel Sander auf, wie er sich zu einer späteren Zeit wieder erinnerte. Vorläufig dachte er nicht weiter darüber nach, sondern begab sich in das Zimmer seiner Mutter, um den Rest des Abends mit ihr zu verbringen.

Am darauffolgenden Nachmittage beherbergte der junge Kapitän noch zum Abschied Rynheer von der Straaten und

